

# Der Einsatz klappt auch ohne Chefin

**Der Konzertchor aus KLEEFELD hat einen hohen Anspruch – und zu wenige Männerstimmen.**

VON SONJA WEISSE

Manchmal macht sich Barbara Rotering selbst überflüssig. Dann stellt die Leiterin des Konzertchors Kleefeld ihre Sänger mit dem Gesicht nach außen im Kreis auf und hört nur zu, anstatt zu dirigieren. Wie sich das für die Sänger anfühlt, erzählt Sopranistin Julia Jungnickel: „Man muss genau auf die anderen hören, damit alle gemeinsam anfangen zu singen.“ Die Chorleiterin hat ein ähnliches Experiment sogar einmal bei einem Auftritt gewagt. „Das war ein ganz intensiver und schöner Klang“, lobt die Musikerin ihre Sänger. So etwas könne allerdings nur dann funktionieren, wenn ein Stück wirklich gut einstudiert sei. „Ich probiere gerne mal Verschiedenes aus“, sagt die 44-Jährige, die auch als Stimmbildnerin im Knabenchor Hannover tätig ist und die von den Mitgliedern des Kleefelder Konzertchors gerade wegen ihres hohen Anspruchs gelobt wird.

„Bei uns im Chor gibt es eine tolle Stimmführung“, sagt zum Beispiel Julia Jungnickel. „Ich habe hier gelernt, mit dem ganzen Körper zu arbeiten.“ Sängerin Kirsten Frost ergänzt: „Auch wenn es manchmal anstrengend ist, eine Stelle zum 20. Mal zu proben – ich singe ja gerade deshalb gerne hier, weil ich an mir arbeiten möchte.“

Manchen geht es dagegen bei den Proben zu schnell voran. Einige neue Sänger seien aus diesem Grund bereits nach wenigen Proben nicht wiedergekommen, erzählt die Vorsitzende der Kleefelder Chorgemeinschaft Gerlinde Fernekoehl. Das sei vor allem dann bedauerlich, wenn es Männer waren – wie vielen Chören mangelt es auch dem Konzertchor an Männerstimmen. 30 Mitglieder hat der Chor, sechs davon sind Männer: drei Tenöre und drei Bässe. „Das dürfte sich gern verdoppeln“, wünscht sich Barbara Rotering. Schließlich könne es immer vorkommen, dass jemand krank sei oder aus anderen Gründen ausfalle. Leider sei es jedoch schwieriger, einen Chor zu erhalten als einen neuen zu gründen. „Bei einer Neugründung kommen viele Interessenten, aber zu



„Gelernt, mit dem ganzen Körper zu arbeiten“: Die 30 Mitglieder des Konzertchors Kleefeld arbeiten kontinuierlich daran, ihre Stimmen weiterzuentwickeln. Weiße (2)

einem bestehenden Chor stoßen selten neue Sänger dazu. Vielleicht ist bei einer Gründung die Scheu nicht so groß, weil alle neu sind“, mutmaßt sie.

Die Scheu ist beim Konzertchor Kleefeld jedenfalls unbegründet, unisono loben die Sänger die gute Atmosphäre. Barbara Rotering studiert jedes Jahr ein komplett neues Programm ein. Der Chor singt neben einem „bunten A-cappella-Programm“ mit Gospel- und Beatles-Stücken sowie Volksliedern und Madrigalen auch anspruchsvolle Barockmusik wie zum Beispiel „Dixit Dominus“ von Händel. Er nimmt an nationalen und internationalen Wettbewerben teil und erreichte zum Beispiel 2009 bei den „Tagen der Internationalen Chormusik“ in Verona die „silberne Stufe“. Auch bei den Chortagen Herrenhausen und der Mittsommernacht der Chöre ist der Konzertchor meist vertre-

ten. Zumindest einen großen sowie mehrere kleine Auftritte hat das Ensemble im Jahr; kürzlich waren „Klänge aus Mähren“ von Antonín Dvořák sowie Werke von Béla Bartók und Johannes Brahms zu hören.

Das nächste Konzert ist für den 9. Dezember geplant. Dann findet ein „Offenes Weihnachtssingen“ in der Kirche des Stephansstifts in Kleefeld statt. „Für interessierte Sänger wäre danach ein guter Zeitpunkt zum Einsteigen“, wirbt Barbara Rotering. Denn dann geht es mit einem neuen Programm weiter.

Interessierte können mittwochs ab 19.30 Uhr zu den Proben in der Begegnungsstätte Kleefeld, Rodewaldstraße 17, kommen. Nähere Informationen gibt es im Internet auf [www.kleefelder-chor.de](http://www.kleefelder-chor.de) oder bei Gerlinde Fernekoehl, Telefon 57 61 86.



„Ich probiere gern Verschiedenes aus“: Chorleiterin Barbara Rotering ist auch als Stimmbildnerin beim Knabenchor Hannover tätig.